

Leipziger Tageblatt

Abend-Ausgabe

Handels-Zeitung

115. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Tharandt jährlich 12 Mk. 6 Pf. monatlich 1,05 Mk. 6 Pf. für Abbestellung monatlich 0,10 Mk. 6 Pf. für Abbestellung 3 Monate 0,30 Mk. 6 Pf. 6 Monate 0,60 Mk. 6 Pf. 1 Jahr 1,10 Mk. 6 Pf. Auswärts 10 Mk. 6 Pf. 1 Jahr. Einschluß Post und Verpackung. Ausland: 12 Mk. 6 Pf. 1 Jahr. Einschluß Post, Verpackung und Vermittlungsbeitrag. Einzelnummern 5 Pf. 100 Nummern 5,00 Mk. 6 Pf. 1000 Nummern 40,00 Mk. 6 Pf.

Das Leipziger Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Handels- und des Polizeiamts der Stadt Leipzig, des Königlich sächsischen Konsulats und anderer Behörden.

Anzeigenpreis: für Leipzig und Tharandt je Zeile für 100 Leser 1,50 Mk. 6 Pf. für 200 Leser 2,00 Mk. 6 Pf. für 300 Leser 2,50 Mk. 6 Pf. für 400 Leser 3,00 Mk. 6 Pf. für 500 Leser 3,50 Mk. 6 Pf. für 600 Leser 4,00 Mk. 6 Pf. für 700 Leser 4,50 Mk. 6 Pf. für 800 Leser 5,00 Mk. 6 Pf. für 900 Leser 5,50 Mk. 6 Pf. für 1000 Leser 6,00 Mk. 6 Pf. für 1500 Leser 7,50 Mk. 6 Pf. für 2000 Leser 10,00 Mk. 6 Pf. für 3000 Leser 15,00 Mk. 6 Pf. für 4000 Leser 20,00 Mk. 6 Pf. für 5000 Leser 25,00 Mk. 6 Pf. für 6000 Leser 30,00 Mk. 6 Pf. für 7000 Leser 35,00 Mk. 6 Pf. für 8000 Leser 40,00 Mk. 6 Pf. für 9000 Leser 45,00 Mk. 6 Pf. für 10000 Leser 50,00 Mk. 6 Pf. für 12000 Leser 60,00 Mk. 6 Pf. für 15000 Leser 75,00 Mk. 6 Pf. für 20000 Leser 100,00 Mk. 6 Pf. für 25000 Leser 125,00 Mk. 6 Pf. für 30000 Leser 150,00 Mk. 6 Pf. für 40000 Leser 200,00 Mk. 6 Pf. für 50000 Leser 250,00 Mk. 6 Pf. für 60000 Leser 300,00 Mk. 6 Pf. für 70000 Leser 350,00 Mk. 6 Pf. für 80000 Leser 400,00 Mk. 6 Pf. für 90000 Leser 450,00 Mk. 6 Pf. für 100000 Leser 500,00 Mk. 6 Pf. für 150000 Leser 750,00 Mk. 6 Pf. für 200000 Leser 1000,00 Mk. 6 Pf. für 300000 Leser 1500,00 Mk. 6 Pf. für 400000 Leser 2000,00 Mk. 6 Pf. für 500000 Leser 2500,00 Mk. 6 Pf. für 600000 Leser 3000,00 Mk. 6 Pf. für 700000 Leser 3500,00 Mk. 6 Pf. für 800000 Leser 4000,00 Mk. 6 Pf. für 900000 Leser 4500,00 Mk. 6 Pf. für 1000000 Leser 5000,00 Mk. 6 Pf. für 1500000 Leser 7500,00 Mk. 6 Pf. für 2000000 Leser 10000,00 Mk. 6 Pf. für 3000000 Leser 15000,00 Mk. 6 Pf. für 4000000 Leser 20000,00 Mk. 6 Pf. für 5000000 Leser 25000,00 Mk. 6 Pf. für 6000000 Leser 30000,00 Mk. 6 Pf. für 7000000 Leser 35000,00 Mk. 6 Pf. für 8000000 Leser 40000,00 Mk. 6 Pf. für 9000000 Leser 45000,00 Mk. 6 Pf. für 10000000 Leser 50000,00 Mk. 6 Pf.

Nr. 202

Donnerstag, den 28. April

1921

Amerikas Absichten

Die amerikanische Regierung hat bisher, wie es scheint, zu den deutschen Vorschlägen noch nicht endgültig Stellung genommen. Gleichwohl weisen italienische und französische Pressevertreter aus Washington schon allerlei über die mutmaßliche Haltung Amerikas zu berichten, wobei ein jeder das für wahrhaftig hält, was er im Interesse seines eigenen Landes wünscht: der Italiener, daß Amerika der Befehung des Ruhrgebietes widerspreche und sie zum mindesten aufgehoben wissen wolle; der Franzose, daß Amerika den Franzosen freie Hand lasse. Die Meinungen lauten:

Paris, 28. April. Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Washington beabsichtigt das amerikanische Schahamt, mit den Alliierten Verhandlungen über die Bezahlung der alliierten Schulden an Amerika anzubereitern. Der erste Schritt, der nach Washington eingeladen wird, ist England. Der dort festgelegte Weg soll auch bei den übrigen Alliierten eingeschlagen werden.

Die am Mittwoch aus Amerika eingegangenen Nachrichten deuten darauf hin, daß man Frankreich zu verstehen geben wird, daß eine Befreiung des Ruhrgebietes, solange nicht alles verhandelt worden ist, Amerika unangenehm sein würde. Nach der Meinung Lord Georges soll Frankreich damit rechnen, daß eine Entscheidung nicht vor dem 10. Mai getroffen werden könne, da die Wiedergutmachungskommission und die Sachverständigen erst gehört werden sollen.

Rom, 28. April. Havas verbreitet folgende „Lemp“-Melbung aus Washington: Die Mitteilung Hughes an den britischen und französischen Botschafter bedeute in keiner Weise eine offizielle Verständigung und lasse den Alliierten vollkommene Freiheit, zu beurteilen, wo die deutschen Vorschläge eine annehmbare Grundlage zu Verhandlungen darstellen oder nicht. Wenn die alliierten Regierungen der Ansicht sind, daß sie keine geeignete Grundlage darstellen, wird der Schritt Deutschlands keine weiteren Folgen haben. Die amerikanische Regierung bleibe den Mächten gegenüber loyal, die die Alliierten der Vereinigten Staaten während des Krieges waren, und wünsche, sich in keiner Weise von ihnen zu trennen.

Der englische Botschafter bei Dr. Simons

Berlin, 28. April. Der englische Botschafter, Lord D'Abernon, hat am Mittwoch den Reichsminister Dr. Simons aufgesucht, der diesem erläuterte Erklärungen zu den deutschen Vorschlägen machte.

Veratungen in Paris und London

Paris, 28. April. Heute vormittag tritt unter Vorsitz des Präsidenten Millerand der Ministerrat zusammen.

Paris, 28. April. Briand wird am Freitag mittag nach London abreisen.

London, 28. April. Das britische Kabinett hielt Mittwoch vormittag eine Sitzung ab und man glaubt, daß das Kabinett über die deutschen Vorschläge beraten hat. Die Alliierten haben die Vereinigten Staaten noch nicht gebeten, die deutschen Vorschläge an sie zu übermitteln, weil ihre Vertreter in Washington ohnehin von ihrem Inhalt Kenntnis erhalten haben.

Washington, 28. April. Reuter. Bis Mittwoch 12 Uhr hatte die amerikanische Regierung noch keine einzige Erklärung über die Vermittlung von den Alliierten empfangen.

Paris, 28. April. In einer Havas-Melbung aus London heißt es: Die Besprechung zwischen den belgischen, französischen und englischen Vertretern wurde heute nachmittag fortgesetzt, während die englischen und französischen Sachverständigen ihre Arbeit weiterführten. Es wurde beschlossen, zwei englisch-französischen Unterkommissionen, die morgen vormittag zusammenzutreten werden, die Prüfung verschiedener Fragen zu übertragen, besonders der Kohlenfrage. Der

Tiroler Fahnenweihe

(Von unserem zur Tiroler Abhaltung entsandten Sonderberichterstatter.)

Imnsbruck, Ende April.

Man könnte nicht ohne leise Uebertreibung davon sprechen, daß die Willensänderung des Tiroler Volkes, das nahezu einmütig den Wunsch nach dem Anschluß an Deutsche Reich ausgesprochen hat, eine großartige politische Demonstration gewesen sei. Das war nicht das Bild des 24. April, Wohl werden von allen Ecken die schwarz-rot-goldenen Fahnen (schwarz-weiß-rot), wohl wie eine Welle es von Amigen, Verkündungen und Ansprüchen. Aber im Grunde war's doch eine „Kirchweih im großen“, ein heiter festliches Volksfest voll verhaltenen, verklärter Jubel. Das gab ein beryäliches Wiedersehen von Verwandten und Freunden, ein frohes Sündenbekenntnis zwischen Menschen, die sich seit Jahr und Tag nicht mehr gesehen hatten. Der „Anschluß“ war die Parole geworden für den einzelnen, für die Familie, für das Volk.

Dabei waren die äußeren Umstände der Bestimmung keineswegs besonders günstig. In der Organisation der Weibarbeit, der Unterkunft, zu allen Veranstaltungen war man nicht ganz frei von der unheimlichen Vondolance des einflügen k. und k. Regimes. Aber es ging trotz alledem ganz gut, und über die „Schlamperei“ hat man sich in Oesterreich nie besonders aufgeregt. Bewundernswert war jedenfalls, wie manches aus der Situation heraus rief und entschlossen improvisiert wurde.

Die Sonne war den Tirolern hold. Nach einer abscheulichen Woche voll Regen und Schnee brachte der Sonntag ein prächtiges Himmelblau, in das die vom Neuschnee glühenden Bergesinnen hineinglänzte.

Mit angepöppelter Neugier wie bei einer Wahlwahl, wartete die Massenversammlung in der Stadthalle auf die Abstimmungsergebnisse. Der 24. April sollte durch Blut gemischt werden. Die Luftat von Wozze rief die Fremdenstimme aus aller Herzen, und doch war dies der erschütterndste, erhabenste Augenblick. Tändelndes Anges hörten Frauen und Männer die Schreckensworte von ihren Brüdern in Süditalien, mit denen sie innerlich stets verbunden waren. Im Leid waren sie einziger vereint denn je, und die Herzen schlugen heißer und stürmischer der großen Mutter Deutschland entgegen. Wir fühlten: Der Schmerz hatte dies Baumvolk gedehnt, das schlicht und frohlich ohne Pathos, in der Bedeutung sich nur bald bewußt, den Anschluß wie ein frohes Fest

Tag endete mit einer wichtigen Besprechung zwischen Louchere und Jaurès.

Unrichtige Uebersetzung der deutschen Note

Rotterdam, 28. April. Von amerikanischer Seite erzählt „Rieuwe Rotterdamse Courant“, daß sich herausstellte, daß die Uebersetzung der deutschen Note in mehreren Beziehungen unrichtig ist, so daß man in Washington ein falsches Bild von der Lage erhalten mußte. Die Depesche an die amerikanische Regierung sei von dem amerikanischen Geschäftsträger Dienstag nacht 1 Uhr auf dem Berliner Haupttelegraphenamt aufgegeben worden und dort bis 10 Uhr morgens liegen geblieben, bevor sie weitergegeben wurde.

Die Wiedergutmachungsrechnung der Reparationskommission

Paris, 28. April. (Agence Havas.) Die Reparationskommission hat auf Grund des Art. 233 des Versailler Vertrages beschlossen, den Betrag der Schäden, für die Deutschland nach den Bestimmungen des Art. 232 und des Anhangs A zum Teil 8 des genannten Vertrages eine Reparation schuldet, auf 132 Milliarden Goldmark festzusetzen. Bei Festsetzung dieser Ziffer hat die Reparationskommission von der Summe der Schäden die Abzüge vorgenommen, die notwendig sind, um die in Ausführung des Art. 238 bereits geleisteten oder noch zu leistenden Rückstellungen zu berücksichtigen; infolgedessen werden Deutschland diese Rückstellungen nicht gut geschrieben. Die Reparationskommission hat in der oben genannten Ziffer die Summen nicht einbezogen, die der Verpflichtung entsprechen, die Deutschland außerdem in Ausführung des 3. Absatzes des Art. 232 zu übernehmen hat, nämlich die Rückzahlung aller Summen durchzuführen, die Belgien bis zum 18. November 1918 bei den alliierten und assoziierten Regierungen gelehnt hat, einschließlich 5 Proz. Zinsen jährlich für die erwähnten Summen.

Herr D. Derken, der in Abwesenheit des Staatssekretärs Bergmann an der Spitze der Kriegsschadenkommission steht, wurde um 9 Uhr abends von der Reparationskommission, die in amtlicher Sitzung saß, dorthin, der Vorsitzende brachte ihm im Namen der Kommission die obige Entscheidung zur Kenntnis. Diese mündliche Mitteilung wird der Kriegsschadenkommission schriftlich bestätigt werden.

Regnes über die Befreiung des Ruhrgebietes

Hag, 28. April. Im „Manchester Guardian“ bespricht Professor Regnes die gegenwärtige Situation. Er entwickelt zunächst die Ansicht, es könne Deutschland, rechtlich genommen, gar nicht vorgeworfen werden, daß es mit der Erfüllung seiner Wiedergutmachungspflicht absichtlich im Rückstand sei. Selbst die Leistung der Zahlung von 30 Milliarden Goldmark sei bisher in einer Form gefordert worden, daß sich keine Schuld Deutschlands an der Nichtleistung ergebe. Nur das Reichsbankgold könne Deutschlands tatsächlich zahlen. Es sei daher anzunehmen, daß die an sich wahnsinnige Forderung, daß dieses Gold ausgeliefert werden müsse, nur gestellt worden sei, um einen Rechtsgrund für die Befreiung des Ruhrgebietes herbeizuführen. Ueber die Ruhrbefreiung selbst gibt Regnes folgendes Bild: Es handle sich um ein Gebiet wie das bei Liverpool und Manchester oder um Pittsburgh, mit einer Bevölkerung von vier Millionen Menschen und überzogen von einem Netzwerk von Fabriken. Da die Bevölkerung unbeschäftigt sei, so erwarde Frankreich mit 100 000 Mann in diesem Gebiet herrschen zu können und Deutschland, soweit es nicht Landwirtschaft treibt, auf den gegenwärtigen Zustand Oesterreichs heruntergebracht zu können. Solche zerstörerische Maßnahmen können zwar nie eine Wiedergutmachung herbeiführen, wohl aber die Ausgaben decken und gemäß einem gehalten und gefährdeten Nachbar bald den Hals brechen. Das Vorhaben Frankreichs sei ein Streichholz gehalten an das Pulverlager Europas. Terror und Verwüstungen könnten Deutschland vielleicht dazu bringen, in Bedingungen einzustimmen, die es nicht durchführen kann und ihm neue Demütigungen vor sich und der Welt auferlegen.

zu feiern meinte, und mit einem Witzstrahl plötzlich die bittere Not der Stunde, den Todeserst seiner Lage wiedererlebte. Nicht daß ich das Gerede der Tiroler verheerere möchte — es ist unangenehm groß, keine Feder kann es zu beschreiben wagen. Es ist nicht bloß Innensüden verarmter Mittelstände. Auch der einflüge Generalstabschef Conrad von Hoehenberg und manch kaiserlicher Hofrat befinden sich unter jenem, der ihr tagtäglich Mahl sich aus der Gemeinschaftsküche holen lassen müssen, weil sie die kuren Restauntionspreise nicht bezahlen können, ja ihr Einkommen nicht einmal für die Führung eines eigenen Haushaltes ausreicht. Aber an diesem Tage fühlten sie es nicht, sie glaubten alle Tot vorkeil. Plötzlich war sie wieder da: tiefenrührend, jermahnend, unerbittlich. Und still, in schwermüder Trauer, ging die Versammlung auseinander. Auf der Straße aber hielten sich die Massen, und bis in die Nacht hinein dauerten die Kundgebungen der erregten Leidenschaft, mühsam vor Unbesonnenheiten bewahrt.

Der 24. April hat ein blütiges Mahl aufgerichtet. Wie jenes schwerfällige Bergvolk nur langsam lernt, verfährt es auch nicht schnell. Hoffen wir, daß die Flamme fortglühend möge bis der Tag der Befreiung für das unglückliche Land gekommen ist. Denn es wird wohl noch eine Weile dauern, bis das Land alle legalen Mittel erschöpft hat, bevor es nötigensfalls aus eigenem Entschluß seinen Willen in die Tat umsetzt. F. S.

Salzburg, 28. April. Im Landtage wurden folgende Anträge einstimmig angenommen:
Der Landtag legt der Verwaltung gegen den von den französischen Gesandten in Wien unternommenen Schritt ein, der nicht imstande ist, die Bevölkerung in ihrem Anschlagsgedanken wankend zu machen, die Volksabstimmung im Lande Salzburg am 29. Mai vorzunehmen, falls nicht durch die Bundesregierung ein früherer Termin für das ganze Reich festgelegt wird. Die Volksabstimmungsfrage hat zu lauten: Wird der Anschluß an Deutschland gefordert?
Am 28. April. In der gestrigen Sitzung des Landtages brachten die Großdeutschen einen Antrag ein, in dem die Bundesregierung, der Nationalrat und der Bundesrat aufgefordert werden, das eingehende Gesetz zur Durchführung einer Volksabstimmung über den Anschluß der Republik Oesterreich an das Deutsche Reich zur Verabschiedung zu bringen, andernfalls würde die Volksabstimmung im Lande Oesterreich selbständig vorgenommen werden. Für diesen Fall wird die oberösterreichische Regierung ermächtigt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.
Der Antrag wurde unter Sturmischen Beifall einstimmig angenommen.

Voreilige Kritik

Die Pflicht des Staatsbürgers ist auch nach unserer Meinung nicht damit erschöpft, Steuern zu zahlen und den Mund zu halten. Sie besteht aber auch nicht darin, das volkswirtschaftliche Wissen und das politische Können des Volkes in der Zeitung schreienden Bürger in Gestalt kühn anzunehmer, in Wirklichkeit halbtöler Phrasen den Regierungshandlungen ein für allemal entgegenzusetzen. Vor allen Dingen aber nicht darin, Kritik um jeden Preis zu üben, weil die Kritiker nicht zu den Parteifreunden gehören.

Wer von den 60 Millionen Staatsbürgern (die Unmündigen sind nicht allein unterhalb der Zwanzig-Jahr-Grenze zu finden) ist denn imstande, nachzuweisen, ob und weshalb das neue deutsche Angebot über unsere Kraft geht? Höchstens doch die paar Sachverständigen! Deren Legitimation aber ist unstritten, und dann sind sie sich auch nicht einig.

Nun sagt der Bürger (und er hätte recht, ließe man der primitiven Auffassung die Entscheidung in hochpolitischen und volkswirtschaftlichen Fragen): Wenn eine Frage so wenig gelöst werden kann, dann ist es im Interesse des Volkes immer besser, jene Lösung als die beste anzusehen, die das Volk am wenigsten gefährdet, in diesem Falle also am wenigsten belastet! Der Bürger darf so reden, aber die Zeitungen sollten nicht so schreiben, und die politischen Führer sollten nicht so argumentieren, denn von Zeitungen und Parlamentariern kann man erwarten, daß sie imstande sind, jene außerhalb unseres Volkes liegenden Kräfte richtig einzuschätzen, die bei der heutigen Lage der Dinge imstande und willens sind, die große Frage in einem für uns noch angängigeren Sinne zu lösen.

Wir haben den Weltkrieg verloren. Der Friedensvertrag, den wir unterschrieben haben, legt uns diese schweren Lasten auf. Der Friedensvertrag ist nach verschiedenen Vorbildern zustande gekommen und wirkte sich aus in verschiedenen Rechtsbrüchen. Der Friedensvertrag hat als Fundament ein von einem parteilichen Gericht formuliertes, auf keine Beweise gestütztes, von uns erprehtes Schuldgeständnis. Unter Anerkennung der Empörung über alle diese Schandthaten: Hilft uns heute unsere Betenerung, unschuldig zu sein, helfen uns unsere Beweise, hilft uns unsere Weigerung, die Lasten tragen wollen? Der Gegner, der hier Richter war, hat die Macht; der Zuschauer teilt seine Ansichten, hält uns für schuldig und wenn wir uns sträuben, für böswillig. Das Urteil wird ausgeführt in seiner ganzen Brutalität. Wir leiden. Die Welt sagt: Du Recht! Sollen wir da nicht lieber politisch sein und versuchen, das Urteil abzumildern? Zweifellos Jahren wir noch besser dabei, als bei der Ueberchwemmung durch Krieg, Zwangsmaßnahmen, Revolution und Bolschewismus. Den Ehrenstandpunkt in Ehren. Aber Kartago ist untergegangen, weil es die Ehre über alles stellte; Preußen dagegen wurde nach sieben Jahren sogar gegen den großen Korps frei. Und zum Frevler gehört durchaus nicht immer eine militärische Aktion. Man soll aus der Geschichte nicht bloß dies, sondern auch jenes lernen.

Es ist bedauerlich, daß solche Selbstverständlichkeiten immer wieder gesagt werden müssen. Das unpolitische Denken im Volke, die rasche Ablehnung der Regierungsvorschläge in weiten Bürgerkreisen und die Politik der vielen Zeitungen, die der öffentlichen Meinung nachkriechen, zwingen leider Volkes dazu. Heißt es nicht, verantwortunglos Politik zu treiben, wenn man der Gasse schmeichelt; so auch nicht, wenn man dem Stammtisch zu Gefallen redet.

Die neuen Vorschläge nun. Den 30 Milliarden von London, mit denen die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit sollte erreicht worden sein, stehen nach acht Wochen 50 Milliarden gegenüber. Das ist auf den ersten Blick beunruhigend. Aber wenn auch Gegenwartswert bleiben muß, was Gegenwartswert ist, so kann doch der geänderte Zahlungsmodus eine Art Gleichwertung herbeiführen. Die Zahl der Annuitäten wird größer werden; dadurch und durch den veränderten Zinsfuß verringert sich die Höhe der Annuitäten. Im übrigen soll die Höhe durch die Lage der deutschen Wirtschaft bestimmt werden. Bei einem Einkeh dieser Lage würde sich auch die Jahresleistung verringern. (So selbstverständlich das ist, war es vielleicht doch überflüssig, es so stark zu betonen.) Der ganze Komplex der deutschen Gegenwärtigen Kompromittiert sich auf den 50 Milliarden-Gegenwartswert. Ebenso, wie dieser sich auf 200 Milliarden in Annuitäten ausdehnen läßt, ließe er sich auch auf 220 Milliarden strecken. Wäre das deutsche Volk politisch geschulter, hätte Simons es vielleicht wagen können, das Bild umgekehrt zu malen. So mußte er Rücksicht auf die Denkart im Lande nehmen. Von dem Gegenwartswert geht zunächst der Ertrag der internationalen Anleihe ab. Nur, was übrig bleibt, ist in Wiederaufbau-, Sachleistungen und in bar zu zahlen. Für die Anleihe wieder hätten wir deutsche Werte zu verpfänden: Zolle, Verkehrsmittel, Grundwerte. Dann noch eine sofortige Zahlung von einer Milliarde Goldmark zu leisten. Die bisher geleistete Wiedergutmachung ist natürlich anzurechnen; zwanzig Milliarden werden leider nicht herauskommen.

Es ist heute nötig, über die Reparationsnote und über die anderen Vorschläge sich zu unterhalten, weil wir noch nicht wissen, ob die Alliierten überhaupt gefunden sind, sie zur Grundlage für Verhandlungen zu nehmen. Sie sollen in Amerika freundlich aufgenommen worden sein; das werde allerdings genügen, um den französischen Willen, eine Verständigung nach Möglichkeit zu untertreiben, zunichte zu machen. Auf keinen Fall aber werden sie bleiben, wie wir sie gemacht haben. Erst, wenn wir wissen, was die Alliierten an Abänderungen verlangen, erst, wenn die Einzelschläge beraten werden, ist es Zeit zu einer detaillierten Kritik. Heute bleibe nur der Gegenwartswert von 50 Milliarden zu erörtern.

Wenn nun das Angebot der 50 Milliarden weit über das hinausgeht, was wir nach unserem Gefühl zu leisten imstande sind, so ist doch zu berücksichtigen, daß die Festlegung mehr politischer, als technischer Erwägungen entsprang. Dr. Simons

hat das gesagt. (Was er besser freilich nicht hätte tun sollen; wir hätten es auch so gemocht.) Und zu veranschaulichen ist ferner, daß die Regierungsparteien, also auch die Deutsche Volkspartei, dieses Angebot ausdrücklich ablehnten. Diese Tatsache kann dem deutschen Volke eine gewisse Veranlassung geben; die in der Deutschen Volkspartei stehenden Handels- und Industriellenkreise wußten sicher, was sie taten. Und der Arbeitnehmerschaft kann Veranlassung geben das Eingehen der Vorschläge auf die von den Gewerkschaften gewünschten praktischen Leistungen und deren finanzieller Fundierung.

Aus diesen Ermöglichtungen heraus erscheint die Kritik der Opposition im Reichstage als überflüssig. Und als seitdem die in einem Teil der volksparteilichen Presse. Bei den Oppositionsparteien und ihrer Presse sprachen sich parteipolitische Gedanken mit, wenn auch anerkannt werden muß, daß sie sich für deutsche Begriffe noch ziemlich zurückhielten. Selbst Herr Seiffert ist das. Um so überraschender kommt da die vorläufige und oft geäußerte Kritik in einem Teile der volksparteilichen Blätter. Ueberraschend, weil man der Partei für ihr Verhalten im Reichstag nur Anerkennung aussprechen kann. Die Ueberraschung legt sich, wenn man erkennt, daß es jene Presse ist, die freiwillig und unferwillig nach Stinnes sich orientiert. (Die Zeitungen, die lediglich der Stammschließung aus geschäftsrücklichen nachlaufen, scheidet als nicht ernst zu nehmen aus.) Wir wissen heute, daß die gewöhnlichen Parteistimmen zu Gegenzügen der französischen Industriellen geführt haben; daß Loucheur der französische Stinnes ist. Als Haupt Stinnes sich in Oesterreich festsetzte, um nach dem Balkan und nach Italien zu langen, verwickelten die Franzosen schreien englische Kapitalisten in ihre Pläne und schlugen los. Die Befreiung des Ruhrgebietes sollte der Hauptkrieg werden, um Stinnes in seiner Kräftezeit zu treffen. Man sollte also eigentlich meinen, der schwarze König müßte alles anstreben, diese Völsung zu vermeiden. Da er aber anders reden läßt, ist zu vermuten, daß hier noch eine Politik gemacht wird, deren Ziele verdeckt liegen. Wir werden uns in den nächsten Tagen mit diesen tiefen kapitalistischen Unternehmungen und Plänen, deren Auswirkung weder im Interesse des deutschen, noch des französischen Volkes liegt, beschäftigen.

Wesagt werben kann, daß die neuen deutschen Vorschläge durchaus keine Dankverpflichtung der auswärtigen deutschen Politik bedeuten. In der Einigung der Lage viel eher eine Tat. Wobei der Einzug keine Berechtigung behält, daß eine solche Tat, unternommen vor einem Jahre, sicher um 30 Prozent billiger zu machen gewesen wäre. Wo aber war der Simons, der damals den Mut und die Kraft gehabt hätte, dergleichen dem deutschen Volke anzuraten? Es wäre ihm ergangen wie den Passanten, die 1917 für eine Herausgabe Weizens plädierten. Letzten Endes nämlich sind die Staatsmänner doch abhängig von dem politischen Sinn ihrer Völker und von der Einsicht und Disziplin der Presse. Daß die Presse in Deutschland in großen Fragen fast immer verfehlt, ist zwar traurig, deshalb aber doch wahr. Wirft man doch dem Minister Simons sogar vor, daß er die Hilfe eines amerikanischen Rechtsanwalts und eines Journalisten benutzte, um seine Million in Amerika wirksam zu fristieren. Und vergißt, daß man jahrelang geschimpft hat, weil unsere Diplomaten niemals die Mentalität fremder Völker berücksichtigen haben. Simons hat schon recht: es ist nicht leicht, in diesem Lande und in dieser Zeit, Minister zu sein.

Wenn die Vorschläge nach der Rücküberführung Amerikas und der Allierten greifbare Gestalt annehmen, wenn die Einzelheiten hervortreten, dann mag die Kritik einsehen. Sie muß dann einsehen, weil es grundlegende Fragen unserer wirtschaftlichen Umgestaltung zu klären geben wird. Und wenn eine Verständigung unter Wahrung unserer Lebensnotwendigkeiten möglich geworden ist, dann muß auch jene Frage wieder aufgerollt werden, die die Ursache aller Uebels ist: die Schuldfrage. Und zwar muß sie aufgerollt werden nicht durch fanatische Betonung unserer gegenwärtigen Meinung, sondern durch die schlichte Sprache der Dokumentation. Dreißig Jahre wohl mindestens sollen wir die schwere Last der auseinandergeratenen 200 Milliarden tragen: dreißig Jahre wird die Wahrheit über die Schuld am Kriege nicht nötig haben, um durchzudringen. Schon nicht, weil ungeheure Staatenkonstellationen nicht 30 Jahre halten. Der Schluß ist leicht zu ziehen. . . . E. W.

Die Verfolgung der Kriegsverbrecher

Berlin 24. April. Die Koalitionsparteien des Reichstages haben gemeinsam mit den Mehrheitssozialisten einen Er-

schließungsantrag zu dem Beschlusse über die Verfolgung von Kriegsverbrechern eingebracht. Der Antrag sieht die Unterbrechung einer Verhandlung durch den Oberstaatsanwalt vor, auch wenn nach seiner Überzeugung ein genügender Anlaß besteht, die Anklage nicht einzurichten. In dem Antrage ist die Tat, die den Gegenstand des Ermittlungsverfahrens oder der Voruntersuchung gebildet hat, unter Hervorhebung der gesetzlichen Merkmale und des Strafgesetzes zu verzeichnen.

Kleine politische Nachrichten

Die Erklärung der Regierungsparteien im Reichstage am Mittwoch wurde durch den Abg. Dr. Richter (D. Vp.) abgelesen (siehe Nr. 199, wie in unserer zweiten Abendausgabe vom Mittwoch irtümlich steht).

Der neue Präsident des Reichspostamts. Wie der Reichspostanzeiger jetzt amtlich bekannt gibt, ist zum Präsidenten des Reichspostamts der Ministerialrat im Reichspostministerium, Geheimrat Oberregierungsrat v. Spenzl, ernannt und bestellt worden.

Um der zunehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern, hat der Reichspostminister die Oberpostdirektionen beauftragt, die für das Rechnungsjahr 1921 geplanten geographischen Veränderungen in den Telephonanlagen mit größter Beschleunigung in Angriff zu nehmen. In letzter Linie könnten hierfür Zementhande und ungeleitete Arbeiter beschäftigt werden können. Die Oberpostdirektionen sollen ferner auch solche Anlagen, die aus Mangel an Mitteln im Rechnungsjahr 1920 nicht mehr vollendet werden konnten, obwohl Zementformstücke, Kabel usw. beschafft waren, nunmehr ohne Verögerung herstellen, sowie solche Anlagen, die erst für einen späteren Teil des Rechnungsjahres 1921 in Aussicht genommen waren.

Ein Ausschuss für das Handwerk des besetzten Gebietes. Auf Anregung der Handelskammer Köln wurde eine Sitzung der Handelskammern des besetzten Gebietes abgehalten, um über die durch die Einföhrung der neuen Zolllinie für das Handwerk geschaffene Lage zu beraten. In den eingehenden Verhandlungen kam zum Ausdruck, daß das Handwerk in seiner Gesamtheit durch die Zolllinie schwer betroffen wird, da der größte Teil der handwerklichen Berufszweige auf die Einföhrung von Material aus dem unbefetzten Gebiet angewiesen ist. Es wurde ein Ausschuss für das Handwerk des besetzten Gebietes gebildet, der mit dem Wirtschaftsausschuss für das besetzte Gebiet in Verbindung stehen soll. Mit der Geschäftsföhrung wurde die Handelskammer Köln beauftragt.

Nachlässige Schiffshypotheken auf deutsche Schiffe. Zwischen der deutschen Regierung und der Amerikandischen Schiffveränder-Bank ist ein Abkommen getroffen worden, nach dem die Bank sich verpflichtet, daß für deutsche Schiffe, die von der Bank besetzt wurden und die dann später an die Entente ausgeliefert werden müßten, andere von der gleichen Größe und Klasse freisetzen sollen, auf die dann die entsprechenden Hypotheken übertragen werden. Ist bis 28. August 1923 nicht die entsprechende Anzahl von Schiffen zur Verfügung gestellt, muß Deutschland die rückständigen Hypotheken bar ablösen.

Freiheit der letzten interatlantischen Kisten. Durch die Ratifizierung des zünftigen polnischen Friedens ist jetzt laut 'Volk' 21. die deutsche Regierung instand gesetzt, die noch in Deutschland befindlichen rund 45000 interatlantischen Kisten in ihre Heimat zu verladen. Der erste Transport verläßt Stettin bereits heute abend.

Deutsche in den portugiesischen Kolonien nicht willkommen. Das R. W. A. teilt mit: Gegenüber den neuerdings vielfach in der Presse auftauchenden Nachrichten über eine große Bereitwilligkeit der portugiesischen Regierung, Deutsche nach den portugiesischen Kolonien zuzulassen, wird festgestellt, daß an zusehender Stelle von einer Verringerung der Haltung der genannten Regierung in dieser Frage nichts bekannt ist.

Protest gegen die japanischen Gewalttaten. Der Gemeinderat von Bezen hat in einer Resolution eine Entschöpfung ausgesprochen, gegen die Gewalttaten protestiert und erklärt, die Bevölkerung werde sich wehren, sich selbst zu schützen und der ungesetzmäßigen Gewalt rechtswirksame Hilfe entgegenzusetzen. Eine am Sonntag unter freiem Himmel abgehaltene Protestversammlung faßte eine ähnliche Entschöpfung.

Der französische Binnenkehrverkehr. Der diesjährige französische Binnenkehrverkehr wird dieses Jahr in den Tagen vom 4. zum 7. Juli in Rouen stattfinden und am 6. Juli verbunden werden mit einer Fahrt Seine abwärts zum Nonen nach Havre zur Verhinderung dieses Jahres. Die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände werden sein: die Seefahrt auf der oberen Seine, die Verlängerung des Marne-Aisne-Kanal gegen Südwesten, der Nord-Oh-Kanal, die Zuleite auf den Kanälen etc. Angesichts der Bedeutung dieser Verhandlungsgegenstände hofft man, daß der Kongress auch fäher beschluß werden wird, als derjenige in Straßburg im Jahre 1919.

Rechtstag der Versicherungsgesellschaften. Der Deutsche nationale Handlungsgesellschaftsverband beruft für 29. und 30. April 1921 seine Tagung zu einer Reichstagung nach Berlin an. Sie soll neben der Stellungnahme zu den abgeschlossenen Reichstagen andere brennende Standesfragen behandeln.

Zum Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich

Man schreibt uns: Dem sächsichen Landtag ist (wie wir gemeldet haben) ein Gesetzentwurf über den Staatsvertrag zum Uebergang der Wasserstraßen der Länder auf das Reich zugegangen, und es ist um beschleunigte Verabschöpfung durch das Parlament ersucht worden, da der Uebergang schon mit Wirkung vom 1. April 1921 festgelegt ist. Nach der bisher bekannt gewordenen Begründung der Vorlage hat es den Anschein, als ob England nur ein geringes Interesse an der Vergebung seiner wichtigsten Wasserstraßen der Elbe, habe und seine Zustimmung unbedingt geben könne. Wir müßten aber darauf warten, die Vorlage etwa unbedenklich hinzunehmen, denn sie enthält eine überaus schwere Bedingung. Die sächsichen Wasserstraßen so wichtige Stromgebiet der Elbe soll fast ohne nennenswerte Entschöpfung und Gegenleistung durch das Reich bingebunden werden, und Sachsen erhält noch nicht einmal, im Gegensatz zu allen anderen deutschen Ländern, wie Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, den Sitz einer Wasserstraßen-Rektion. In der Begründung zur Vorlage ist ausgeführt, daß Sachsen ja nur ein Prozent aller deutscher Wasserstraßen besitze und deshalb kein Interesse an der Entschöpfung nur gering sei, also nur wie 1 zu 100. Dieser Art und Weise der Begründung muß entschieden entgegengetreten werden. Die Elbe darf doch nicht mit jeder beliebigen Wasserstraße gleichgestellt werden; sie gehört zum großen deutschen Stromgebiet, und der Anteil an dem schätzbaren Stromgebiet ist für Sachsen nicht nur 1 Prozent, sondern fast 50 Prozent. Außerdem hat dieses sächsiche Stromgebiet für das ganze Land Sachsen die größte wirtschaftliche Bedeutung, und deshalb darf die Entschöpfung nicht nur nach der Stromlänge, sondern sie muß nach der wirtschaftlichen Bedeutung Sachsens im Reich bemessen werden. Da aber Sachsens Bevölkerung fast ein Zwünftel der jetzigen Reichsbevölkerung beträgt und bei ihres hochindustriellen Tätigkeit nur in viel höheren Maße zur Steuerkraft des Reiches beiträgt, so ist schon daraus ersichtlich, daß von einer Entschöpfung in Höhe von nur 1 Prozent nicht die Rede sein kann. Der Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich ist ein großer Schritt in der Verabschöpfung der Wasserstraßen nicht ohnehin das ganze Reich und ebenso Sachsens nach Maßgabe seiner Steuerkraft mit, wie hoch die Entschöpfung aus sein möge; hier handelt es sich um die Anerkennung Sachsens an der ihm zu gebührenden Entschöpfung in ganz unangenehmer Weise herabgesetzt werden soll.

Bestenfalls in dem Entschöpfung ist es auch, daß sämtliche Wasserstraßen auf das Reich übergeben sollen. Sind hier auch solche gemeint, die private Schiffunternehmungen dienen? Das ist jedenfalls abzulehnen.

Zu fordern ist aber auf jeden Fall, mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der Elbschöpfung für Sachsen, daß der Sitz für die Wasserstraßen-Rektion für das Elbegebiet nicht nach Magdeburg, sondern nach Dresden kommt. Sachsen ist das einzige größere Land im Deutschen Reich, das keine solche Rektion erhalten soll. Diese Zurückhaltung nachteilig auf dem Gebiete des Binnenkehrverkehrs der Elbe. Die Verabschöpfung Sachsens ergeben, wie sie schon im Eisenbahnerrecht, namentlich in bezug auf Leipzig, zu bemerken ist.

Der Landtag möge ferner die Beschlüsse, solange nicht die Entschöpfungsinträge in befriedigender Weise geregelt ist und solange Sachsen nicht eine Wasserstraßen-Rektion erhält, ablehnen. Dr. R.

Deutsch-banzig-polnisches Verkehrsabkommen

Danzig, 28. April. Das deutsch-banzig-polnische Durchgangs- abkommen, das vor einigen Tagen in Paris unterzeichnet wurde, ist jetzt veröffentlicht worden. Es regelt gemäß den Bestimmungen des Verfaller Vertrages den Durchgangsverkehr einmal von Ostpreußen zum Reich und zum andern von Danzig über den polnischen Gebietsteil mit Verührung des deutschen Danziger nach Angkspolen. Der umfangreiche Vertrag regelt alle Verkehrsangelegenheiten, wie Eisenbahn, Post, Telegraph und Fernsprecher, Automobil- und Schiffverkehr. Auch Post- und Passagierverkehr sowie der Militärverkehr sind in den Vertrag aufgenommen. Von besonderer Wichtigkeit für Ostpreußen ist die Freigabe einer Reihe von Strecken für den Durchgangsverkehr, der in geschlossenen Zügen oder Angkelen erfolgt. Da der Vertrag zu seiner Ausführung einiger Vorbereitungen bedarf, muß noch mit einer gewissen Frist gerechnet werden, bis sämtliche Bestimmungen in Tätigkeit getreten sind. Es wird jedoch erwartet, daß bereits im Sommer die Reiseverhältnisse nach Ostpreußen zu Lande eine wesentliche Erleichterung erfahren werden.

Der italienische Eisenbahnerstreik

Vaidob, 28. April. Der in Italien proklamierter Eisenbahn-Generalstreik hat sich auch auf die Provinz Venetia Julia ausgedehnt. Am Mittwoch ist in Vaidob kein einziger Zug aus Mailen eingefahren. Der Simplon-Ezpreß ist in Trient gebrochen. Auch der Telephon-, Telegraphen- und Postverkehr zwischen Voralberg und Vaidob ist unterbrochen.

Lichtgespräche

Von Dr. Siegfried Verberich (München).

Geistiges Haus, erleuchtete Gesellschaft, Käpfe: Industriekapitane, Juristen, ein Pfarrer, der Dichter. Dieser, weil er aus einem Hause, im Einzelnen verdienstlich und nicht weltlich genug ist, um als Sonderling aus der Gruppe dieser Gegenwartsweisen herauszufallen. Ein mehr als gutes Thema, das, trotz der Schwere der Zeit, mit gewohnter Selbstverständlichkeit, als zum Souper gewordenen Abendessen, eingenommen wird. Drei Sorten Wein, Salzungen und Mandeln, späpige Gänge. Dazwischen lebenswichtige Erde, ein Spielen mit Witz und Geist, lustig, gutwollend, ohne Nebenabsichten, wie erprobter Denker; weniger: sagt selber Gedankenreihen; neues Moment wird erarissen, in Augenblicksreife gefaßt. Ringer Worte Konversation.

Sagt, der eine: unsere Zeit lünde den Untergang unserer Zivilisation, da sie nicht in der Lage gewesen sei, eigenen Eitel hervorzubringen; spricht von Majari, Biermeister, vermischt den Stil bei Richard Strauß; antwortet der andere, der ihn gefunden, daß er nicht eine Zeile zu schreiben vermag, glaubt er nicht fest an den Stil der Zeit. Eitel sei gegeben, traurig empfunden, gleichzeitig von Komponisten, Dichter und Maler, eben als Ausdruck unserer Zeit: tragisch geklütet, verflüssigt, weniger Inhalt — groteske Form! Schreie aus der Angst, reinlichem Casus! Zeit erleben, heißt jämmerlich leiden; leichteste Lustspielchen wird ungemüht voll sein Traum unser der Hand, empfindet der Dichter freilich, aber nicht, ohne Abscheu die Zeit. Harmonisch lustig kann er nicht sein: schwer entragt sich ihm, hämmert, neuer Gedanke, wird kritisch, von Form getragen, technisch gefaßt, Gedankenwerk, aufwendig, arbeitet, argwühnt. Seelenhaft sucht Gleich im Gehirn: Ausdruck unserer technischen Zeiten! Naturalismus, planlos, vernünftig, phantasievolle Wirklichkeit, wenig Seele, die geknechtet, wird als Schermei ten empfinden, abgeleitet — dies in Zeiten, die der Wirklichkeit sich freuen, Massenproduktion verbrümmeln, geldfroh, — folz reflex alle Eigenschaften von der Gegenwart verlangen — Dichter leben, anwendet, einlam fuchend in die Wüste, wollen ihre Seele retten, finden keine neuen Stils: Zeit ralt, Krieg kommt, Blüten-Casus — Kunst wird lasten, Nebenache, Leben durch den Schmutz geschleift, turbulenz und voller Jammer, Segenkef, Drunder-Drüber — und der Jettini demersprechend: wenn abzekt, verwerren, nur dem Renner fähbar, fähter! Mühenalben Dolcheinkampf — Kunst braucht frohe, stille Inseln: Akte, Sammelnde, sich vom Edel zu erheben; Zukunftsmenschen, frei von Gegenwart, ungeführt von allen Drogen, die des Reim im Innern pflegen.

Kommt ein anderer, spricht von Goethe, der im Feldzug, sich zu retten, Stücken treibt, den Dreck negiert; fouverän die ganze Ehre nur als Panorama nimmt, lehrreich, für ihn angefellt; der, ein sehr bequem Herr, deutsche Politik belächelt, wolle ihres Könnens Grenzen, an die geringste Vorsehung denken, erq bewußt: in der Zerklüftung, in der Humbertmaterie, als Gemeinwesen, Gemächtem, Gekolltem, Gutes steht, besten Boden für die Kunst; der den Genius in Napoleon, ebenfalls, neiblos anerkennt, der ihn den Franzosen gönnt, jedem alles

Lebenheit vom politischen Geschick der Briten, ihrer Weltüberdringung, froh erwartet — und der Diktator läßt belächelt und gefürchtet hätte. . . Spricht von Goethe weiter, der den Diktator liebt, ganz wie ihn die Deutschen brauchen: stets Patrioten und nie des Weltmeis Eukel! Denkt an seine Nimbuspflege, kein Vernichten länger Belage, früher Werke, selbstgeschriebene Legende, die ihn jetzt, wie er sich selbst nützt. Denn er kannte seine Deutschen: die den Nimbus brauchen, wenn dienen, ist es nur an rechten Platz. Kehrt drum den Herrn nach außen, Preis Größe, wird er schmal! Alle Frage: Mensch und Dichter, Preis-Edel, wird erhöht, vielmehr abgeben mit ein paar Säulen, da von kleinerem Belang, allenfalls dem Dichter wichtig, wenn auch penibel; Dichterleben, distantiert von jedem Wafschweiß, daß wie jedes Menschenleben dunkle Punkte, Strich, Flächen — nur daß man sie kennt, während alle seine Richter sich bilden in der Bewußtheit, daß kein Mensch von ihnen weiß.

Kausige Themen am Ende der Tafel denken als bald im Ernst der Zeit: Fortschrittsentwicklung sieht durchs Hirn — diskutiert wird Fortschrittsbeil Zeichen der Zeit! Gleich ist man stets im Politischen, das, weil wir es nie liebten, es uns nie lag, auf uns liegen wird durch viele Jahre hindurch — übermenschlich als auf Objekt! — Es wird Anschlag gefunden an das frühere Thema, behauptet, Kunst, Kultur seien, durchs gegeben, Zeichen der Degeneration: höher im Aufstieg kimmerten sich nicht um sie — erst jenseits des Gipfels, auf dem Wege bergab, im beginnenden Stumpf der Degeneration könnten sie gebelben, jedenfalls erst in besonderem Ansehen gelangen, markierten den Wendepunkt dichterischer Gestaltung und Stärke. Bei starken Wäkern, wie den Engländern, seien Politik und Diplomatie Kunst, jeder Kaufmann Diplomat und Künstler, Genießer genialer Modination; dort sei Theatr, Literatur wenig beachtet, Unterhaltungsstoff, nichts weiter. Angelegenheit zum Ausdruben; Politik die höhere Idee, unter die sich freudig jeder stellt, wenn sie auch das Individuum in ihm beachtet! dem Individuum Skat zuweilen! Dieses Individuum von ebener Erfinden, dessen Stärke auf williger Unterordnung aller einzelnen beruht, denen es wirklich über alles, über eigenes Wohlleben, Sonderregeln geht. . . Während bei uns die Beschränkung individueller Beuchfreiheit als lächerlich empfunden und es für nichtig erachtet wird, in Zeitungen mitteilen, daß der Tenor T. am Montag in 'Wido' singt und die Sängerin K. am Dienstag sang. . .

Man ist fertig mit dem Essen, bei Zigarre, Koffee und Likör, sitzt oder steht herum, und der schwerfällige Conblus und der Pfarrer können nicht begreifen, daß mit der Partei des sozialdemokratischen Staatsrats, der doch so ein netter Mensch ist, keine Einheitsfront hergestellt werden kann. Man hat gut gegessen, getrunken, geraucht und ist sich menschlich nahe, in nahe, daß man am liebsten nicht an Zeit und Politik dachte! Und man trinkt noch ein paar Gläschen, scherzt und lacht. . .

Professor Volkelt bleibt im Lehramt. Und wird geachtet: Johannes Volkelt, Professor der Philosophie an der Leipziger Universität, ist zwar, wie wir jüngst mitgeteilt haben, auf Grund der neuen Verordnungen über die Altersgrenze, seit dem 1. April dieses Jahres in den Stand der

Amerikaner veretzt worden. Da indessen seine Arbeitskraft völlig ungenügend ist, wird er seine Lebztätigkeit in unveränderter Umfange fortzuführen. Er hält im freien beginnenden Semester Vorlesung und Seminar in gewohnter Stundenverteilung mit Vorlesungen: Sokrates, Platon und Aristoteles, zweistündig; Allgemeine Rhetik zweistündig; Philosophisches Seminar: Goethes Lebensanschauung. Als sein Nachfolger im Amte ist bekanntlich Hans Dietrich aus Köln berufen worden. Dieser hat sich jedoch unseres Wissens bisher nicht entschieden, ob er dem Rufe Folge leisten solle.

Verheirathung Davidsohn. In der fortgeführten Verheirathung der Kupferhändler Davidsohn bei E. C. Boerner in Leipzig fand der deutsche Meister Martin Schönauer im Vordergrund des Interesses. Ledebatte Kämpfe entspannen sich um seine Wälder, für die wieder sehr hohe Preise angelegt wurden. Es erzielten: Die Langensannische Gesellschaft 4300 M., Christus vor dem Hofenprießer 6100 M., 'Dornenkrönung' 7000 M., 'Das rote Rote' 8400 M., 'Christus am Kreuz' 7200 M., Grabmal 6500 M., Kreuztragung 3800 M., Heiliger Laurentius 700 M., Heiliger Martin 5000 M., Heiliger Michael 200 M., 'Der Adler, Symbol des Johannes' 4800 M., 'Der Engel mit dem Löwenwapp' 4200 M., 'Bauer' ein Wappen haltend, 6000 M., 'Der wilde Mann mit zwei Wäppen' 7800 M., 12 kleine Wäpfer: 'Folge der Apffel' 19000 M., 'Der Tod Marias', eines der schönsten bekannten Tempelre, 36000 M., 'Christus am Kreuz', ausgezeichnete früher Abdruck, 45000 M. und das seltenste Hauptstück, 'Verführung des Heiligen Antonius', in herrlichem, frischem Abdruck, 48000 M.

Ul. Erhöhte Unterstützung für die Deutsche Bücherei. Wie wir erfahren, hat sich die sächsiche Regierung bereit erklärt, den Staatsbeitrag für die Deutsche Bücherei in Leipzig um etwa 115000 M auf 200000 M jährlich zu erhöhen. Auch das Reich wird seinen Zuschuß erhöhen. Die sächsiche Regierung hat allerdings an die Vermittlung der erhöhten Summe die Bedingung geknüpft, daß auch die Stadt Leipzig ihren Beitrag erhöhe.

Die Luther-Jahresfeier in Eisenach. Am 4. Mai d. J. jährt sich zum 400. Male der Tag der Lutherankunft auf der Wartburg. In seiner letzten Schöpfung befragte sich der Gemeinderat mit dem Festprogramm der Jahresfeier und beschloß zur Ausführung desselben 40000 M. Die Feier wird der Stadt Eisenach eine außergewöhnlich große Anzahl von Gästen zuföhren. Der evangelische Bund und die Luther-Gesellschaft, sowie Vertreter ausländischer protestantischer Kirchen werden sich an der Feier beteiligen. Derselbe soll von volkstümlichem Geiste getragen und von jedem politischen Einbildung freigegeben werden.

Ein Denkmal für Heinrich v. Mohrungen. Von wirtschaftlichen und literarischen Vereinigungen der Provinz Sachsen wurde die Errichtung eines Denkmals für den Mannesinger Heinrich v. Mohrungen, der Ende des 12. Jahrhunderts lebte und als der hervorragende Spracher der Zeit vor Walter von der Vogelweide gilt, beschlossen. Das Denkmal soll auf den Ueberresten der Burg Mohrungen bei Gangerhausen, auf welcher noch den neuesten Forschungen der Wäpfer geboren worden ist, errichtet werden.

Landwirtschaftliche Ausstellung

Der Aufbau der Leipziger Wanderausstellung.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat sich besonnen für ihre diesjährige 28. Wanderausstellung in Leipzig vom 18. bis 21. Juni das städtische Ausstellungsgelände in der Reichenhainer Straße gesichert. Die letzten Tage mit den Maschinen der Technischen Messe hatten den Platz noch nicht verlassen, als die Schauliste der D. L. G. Anfang April ihre Geschäftsnummer auf dem Platz eröffnete und ans Werk ging, um das Gelände für die Zwecke der D. L. G. herzurichten. Der Eingang zeigt schon heute ein völlig neues Bild. Neben schönen, gärtnerischen Anlagen sieht man die Vorbereitungen für einen großen, gepflasterten Wagenparkplatz und ein Verwaltungsbauwerk zwischen den acht einzelnen Eingängen. Ein Gang über den Platz mit seinen schönen, festen Hallen lässt zunächst nur die Planierungsarbeiten und den Bau des großen Ringes erkennen, doch hören wir, daß die Einstellung der etwa 200 Ständen auf den 50 000 Quadratmeter umfassenden Ausstellungsfächen im Freien und in rund 18 000 Quadratmeter großen Hallen nahezu fertiggestellt ist. Der Bau der Freigänge und der Anlagen für Geflügel im Freien hat begonnen, die Fischhalle mit dem Aquarium wird in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Da die D. L. G. jedem Aussteller auf Wunsch elektrische Energie und Wasser zuführt, sind für diese Zwecke noch umfangreiche Arbeiten erforderlich. Die elektrische Installation für etwa 1000 P.S. hat das Technische Bureau der Siemens-Schuckert-Werke Leipzig übernommen. Trotz der großen Ausdehnung des Platzes macht die Unterbringung der Anmeldungen verschiedenlich schon die größten Schwierigkeiten; nur in einigen Gruppen, wie im Obst- und Gemüsebau, wo die Anmeldungen naturgemäß erst spät einkommen, muß noch für entsprechende Räumlichkeiten gesorgt werden.

* **Zugverkehr am Himmelfahrtstag.** Am Himmelfahrtstage wird der Personenverkehr auf den Eisenbahnen im allgemeinen wie an Sonntagen durchgeführt.

* **Berlin-Leipzig im neuen Sommerfahrplan.** Im Sommerfahrplan sind verschiedene Verbesserungen vorgesehen, u. a. sind die Fahrzeiten zwischen Berlin und Leipzig um 15 Min. verlängert worden. Schnellzug D 22 nach Leipzig - Hof - München fährt vom Abh. Bf. 8.50 vorm. (jetzt 8.30), die Abendszüge der gleichen Strecke D 104 um 6.54 (jetzt 6.35) und D 26 um 9.35 (jetzt 9.20); D 104 und D 22 fahren ohne Aufenthalt bis Leipzig durch. Neu eingestellt: Eilz. 102 ab 10.15 nachm., an Leipzig 6.24 abds.; 101 ab 7.15 vorm., an Abh. Bf. 10.15 vorm. 102/101 erhalten in Wittenberg Anlauf mit Dessau, an 5.55 nachm., ab 7.42 vorm. Eilzug 4 nach Leipzig - Eilenberg - Kassel erhält bequemere Abfahrtszeit, 7.45 statt 7.10 vorm. Ankunft Kassel wie bisher 5.57 nachm.

* **Schöne Aussichten für den Anlauf der Forstakademie Tharandt an die Leipziger Universität.** Nach dem Besuche der Universität Leipzig durch die Landtagsabgeordneten hat sich die Mehrzahl dieser zu der Ansicht bekannt, daß es trotz der schwierigen Finanzverhältnisse Sachsen, die gegen eine Überführung der Forstakademie nach Leipzig sprechen, zu wünschen wäre, daß die Forstakademie Tharandt nach Leipzig überführt wird, da die Forstakademie Tharandt nun doch an die Universität Leipzig angegliedert werden würde. Die ganze Angelegenheit wird in einer der nächsten Wochen im Landtage endgültig entschieden werden.

* **Arbeitsjubiläum.** Am 2. Mai blickt der Werkzeugmacher Wilhelm Wölfer auf eine 25jährige Tätigkeit in der Maschinenfabrik Karl Krause u. G. zurück.

* **Modelleisenarbeiten.** Morgen, Freitag, abends Punkt 7 1/2 Uhr, im großen Festsaal des Zentraltheaters, Vortrag Professor Dr. Seyffert-Drösel über „Modelleisenarbeiten, Modelleisenarbeiten“. Der Redner wird dieses interessante Thema mit zahlreichen Bildnissen begleiten.

* **Wanderwege und Wanderherbergen im Leipziger Land.** Die Ortsgruppe Leipzig des Verbandes Deutscher Jugendherbergen verweist hiermit nochmals auf den Donnerstag, 28. April, abends 7 1/2 Uhr, im Hörsaal 5 der Franzosenstraße städt. städt. Vortrag mit Wandern und anderen Darbietungen der Jugend. Alle Kreise unserer Bevölkerung, denen an der Gestaltung unseres Volkes und vor allem unserer Jugend gelegen ist, alle, die ein Herz haben für die Not dieser Jugend, seien wir. Es muß unser Werden und Ziel sein, rings um Leipzig Wanderherbergen zu schaffen, die unserer Jugend Erholungs- und Erwerbsstätten sind. Darum rufen wir nochmals: Kommt und hört, was wir tun und was geschehen ist!

* **P. Hertel'sches Jugendheim.** In Verwaltung der Polizei befinden sich seit dem 25. d. M. ein etwa 1 Jahr alter Bienenstock und eine gleichaltrige Biene, die an jenem Tage vormittags längere Zeit herrenlos in der Fremdbesitzung in E.-Anger-Erfeldt umhergezogen waren. Nachfragen in der dortigen Gegend nach dem Eigentümer waren ergebnislos. Dieser wollte sich möglichst sofort bei der Kriminalabteilung oder der nächsten Polizeistation melden.

* **Die zweite Antrittsprüfung der Kandidaten-Rechts-Prüfung.** Die zweite Antrittsprüfung der Kandidaten-Rechts-Prüfung in Leipzig wird am Sonntag, den 30. April, im Hofmannsches Restaurant stattfinden. Es sind etwa 100 Kandidaten anwesend. Die Prüfung besteht aus zwei Teilen: einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfung. Die mündliche Prüfung wird am Morgen um 9 Uhr beginnen, die schriftliche Prüfung am Nachmittag um 2 Uhr. Die Ergebnisse werden am 1. Mai bekanntgegeben.

* **Wiederholungsprüfung der Kandidaten-Rechts-Prüfung.** Die Wiederholungsprüfung der Kandidaten-Rechts-Prüfung in Leipzig wird am Sonntag, den 30. April, im Hofmannsches Restaurant stattfinden. Es sind etwa 100 Kandidaten anwesend. Die Prüfung besteht aus zwei Teilen: einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfung. Die mündliche Prüfung wird am Morgen um 9 Uhr beginnen, die schriftliche Prüfung am Nachmittag um 2 Uhr. Die Ergebnisse werden am 1. Mai bekanntgegeben.

* **Wiederholungsprüfung der Kandidaten-Rechts-Prüfung.** Die Wiederholungsprüfung der Kandidaten-Rechts-Prüfung in Leipzig wird am Sonntag, den 30. April, im Hofmannsches Restaurant stattfinden. Es sind etwa 100 Kandidaten anwesend. Die Prüfung besteht aus zwei Teilen: einer mündlichen und einer schriftlichen Prüfung. Die mündliche Prüfung wird am Morgen um 9 Uhr beginnen, die schriftliche Prüfung am Nachmittag um 2 Uhr. Die Ergebnisse werden am 1. Mai bekanntgegeben.

Einfuhr amerikanischer Kohle nach Sachsen.

Dresden, 28. April. Wie wir erfahren, hat der Reichskohlen-Kommissar verschiedene interessanter Wirtschaftsverträge mit den amerikanischen Kohlenwerken abgeschlossen, die den Export von amerikanischen Kohlen nach Sachsen ermöglichen. Der Kommissar hat sich mit den amerikanischen Kohlenwerken über die Einfuhr von amerikanischen Kohlen nach Sachsen verständigt. Die Einfuhr von amerikanischen Kohlen nach Sachsen wird ab dem 1. Juni möglich sein. Die Einfuhr von amerikanischen Kohlen nach Sachsen wird ab dem 1. Juni möglich sein. Die Einfuhr von amerikanischen Kohlen nach Sachsen wird ab dem 1. Juni möglich sein.

* **Reinigungsarbeiten im Tierpark.** Der Tierpark in Leipzig wird in den nächsten Tagen von der Polizei gereinigt. Die Reinigung wird am 29. April beginnen. Die Reinigung wird am 29. April beginnen. Die Reinigung wird am 29. April beginnen.

* **Kochfleisch.** Die Kochfleisch-Produktion in Leipzig wird in den nächsten Tagen gesteigert. Die Kochfleisch-Produktion wird am 29. April gesteigert. Die Kochfleisch-Produktion wird am 29. April gesteigert.

* **Rathausbau.** Der Rathausbau in Leipzig wird in den nächsten Tagen fortgesetzt. Der Rathausbau wird am 29. April fortgesetzt. Der Rathausbau wird am 29. April fortgesetzt.

* **Handelschule.** Die Handelschule in Leipzig wird in den nächsten Tagen erweitert. Die Handelschule wird am 29. April erweitert. Die Handelschule wird am 29. April erweitert.

* **Verkehrsmittel.** Der Verkehrsmittelmarkt in Leipzig wird in den nächsten Tagen belebt. Der Verkehrsmittelmarkt wird am 29. April belebt. Der Verkehrsmittelmarkt wird am 29. April belebt.

* **Auerbach.** Der Auerbach in Leipzig wird in den nächsten Tagen erweitert. Der Auerbach wird am 29. April erweitert. Der Auerbach wird am 29. April erweitert.

* **Weiter Verhaftungen wegen Verhinderung von Eisenbahn Gütern.** Die Weiter Verhaftungen wegen Verhinderung von Eisenbahn Gütern in Leipzig werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Weiter Verhaftungen werden am 29. April fortgesetzt. Die Weiter Verhaftungen werden am 29. April fortgesetzt.

* **Dom Raumburger Sondergericht.** Das Dom Raumburger Sondergericht in Leipzig wird in den nächsten Tagen erweitert. Das Dom Raumburger Sondergericht wird am 29. April erweitert. Das Dom Raumburger Sondergericht wird am 29. April erweitert.

* **Ungläubliche Räuberfreiheit.** Die Ungläubliche Räuberfreiheit in Leipzig wird in den nächsten Tagen verstärkt. Die Ungläubliche Räuberfreiheit wird am 29. April verstärkt. Die Ungläubliche Räuberfreiheit wird am 29. April verstärkt.

* **Franciaische Gewalttätigkeiten in Mülheim bei Köln.** Die Franciaische Gewalttätigkeiten in Mülheim bei Köln in Leipzig werden in den nächsten Tagen fortgesetzt. Die Franciaische Gewalttätigkeiten werden am 29. April fortgesetzt. Die Franciaische Gewalttätigkeiten werden am 29. April fortgesetzt.

* **Rebenzähler erschaffen.** Der Rebenzähler in Leipzig wird in den nächsten Tagen fertiggestellt. Der Rebenzähler wird am 29. April fertiggestellt. Der Rebenzähler wird am 29. April fertiggestellt.

* **Brandstiftung.** Die Brandstiftung in Leipzig wird in den nächsten Tagen aufgeklärt. Die Brandstiftung wird am 29. April aufgeklärt. Die Brandstiftung wird am 29. April aufgeklärt.

* **Umsatzsteigerung.** Der Umsatzsteigerung in Leipzig wird in den nächsten Tagen Aufmerksamkeit geschenkt. Die Umsatzsteigerung wird am 29. April Aufmerksamkeit geschenkt. Die Umsatzsteigerung wird am 29. April Aufmerksamkeit geschenkt.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April.** Der Lebensmittelkalender für Freitag, den 29. April, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht. Der Lebensmittelkalender wird am 29. April veröffentlicht.

* **Papier mibringen.** Der Papier mibringen in Leipzig wird in den nächsten Tagen verstärkt. Der Papier mibringen wird am 29. April verstärkt. Der Papier mibringen wird am 29. April verstärkt.

* **Sport und Turnwesen.** Die Sport und Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Sport und Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Sport und Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Radsport.** Der Radsport in Leipzig wird in den nächsten Tagen erweitert. Der Radsport wird am 29. April erweitert. Der Radsport wird am 29. April erweitert.

* **Pferdsport.** Der Pferdsport in Leipzig wird in den nächsten Tagen erweitert. Der Pferdsport wird am 29. April erweitert. Der Pferdsport wird am 29. April erweitert.

* **Fußballspiel.** Das Fußballspiel in Leipzig wird in den nächsten Tagen durchgeführt. Das Fußballspiel wird am 29. April durchgeführt. Das Fußballspiel wird am 29. April durchgeführt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

* **Turnwesen.** Die Turnwesen in Leipzig werden in den nächsten Tagen belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt. Die Turnwesen werden am 29. April belebt.

Französischer Schritt gegen die Vermittlung

Das französische Volk wäre unangenehm überrascht

Brands Weisung an den französischen Botschafter in Washington Paris, 28. April. Nach einer Veröffentlichung der 'Agence Haco' weist Brands in seiner Instruktion an den französischen Botschafter...

erst festgesetzten Termin erwartet wird. Lord d'Abemeron wird vor seiner Abreise auch die Gelegenheit wahrnehmen, mit dem amerikanischen Oberkommissar Drefal eine Rücksprache zu halten...

Nachdem er aus der Reichwehr entlassen war, ließ er sich mit Schiefergeschäften ein, einen Handlungsgesellen W. in Berlin betrug er um 10 000 Mark...

Die Vertreter im 'Echo de Paris' mittels, wird die Instruktion an den Washingtoner Botschafter Joffrand, dem Staatssekretär Hughes zu erklären...

London, 28. April. Im diplomatischen Bericht des 'Daily Telegraph' heißt es, der erste Eindruck, den die deutsche Note Dienstag nachmittag in London gemacht habe, sei günstig gewesen.

Osnabrück, 25. April. Der Verein 'Meinertshofes Osnabrück und Umgebung', der sich an den hiesigen Verein 'Freibüchler von Sternberg...' angeschlossen hat, feiert am 30. April in Hänchen...

Lord d'Abemrons Besuch bei Dr. Simons

Berlin, 28. April. (Drabbericht unserer Berliner Korrespondenz) Kurz vor seiner Abreise nach London hat Lord d'Abemron...

Anzeigepflicht bei Betriebsabbrüchen

Dresden, 28. April. (Drabbericht unserer Dresdener Korrespondenz) Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Die vom Feindland her kommenden Betriebsabbrüche...

Schwarzenberg, 28. April. Im hiesigen Schulausschüßtsitzung gab es im vergangenen Schuljahre 57 öffentliche Volksschulen und 2 Anstaltschulen mit 888 Klassen...

Hohe Zuchthausstrafen für die Attentäter auf das Kraftwerk 'Unterpre' Berlin, 28. April. Nach zweitägiger Verhandlung im Strafprozess gegen die des Attentats auf das Kraftwerk 'Unterpre' angeklagten...

Leipzig, 28. April Bautätigkeit in deutschen Großstädten

Nach einer in der Zeitschrift 'Wirtschaft und Statistik' vom Statistischen Reichsamt...

Table with 4 columns: Zeitraum, gemeinsinnige Bautätigkeit (Gesamtheit), übrige Bautätigkeit (Gesamtheit). Rows show data for 1st, 2nd, 3rd, and 4th quarters.

Der Neuzugang an Wohnungen betrug im Jahre 1920 insgesamt nur ein Drittel des Neuzuganges des Jahres 1913.

Die wir folgt verläßt: Der Rhein von der holländischen Grenze bis Coblenz (einschließlich Düsseldorf, einschließlich des Hüfen Schmelgen, Ruhrort, Duisburg...)

Das Naturkundliche Heimatmuseum (Erdkundung I, Gewerbeausstellung) veranstaltet am Sonntag vormittag zwei Führungen zum Studium der Vogelstimmen...

Aus einem Berliner Kokainkeller. Der Berliner Kriminalpolizei war es bekanntlich gelungen, im Februar am Waterloo-Weg 12 in Berlin in einem auf dem Hofe des Hauses gelegenen Keller...

Die Prämie der Landeslotterie nach Leipzig gefallen. Die Prämie von 500 000 M ist heute mit einem Gewinn von 5000 M auf die Nummer 84888 in der Kollektion von Heinrich Fricke in Leipzig gezogen worden.

Wegen Betrags, Urkundenfälschung und Diebstahls hatte sich der Handlungsgehilfe Reinhard Liebhaber vor der 7. Strafkammer des Landgerichts zu verantworten.

Der Warenverkehr mit dem besetzten Gebiet. Am 20. April ist das besetzte Gebiet am Rhein in ein besonders Zollgebiet umgewandelt worden, das dem unbesetzten Deutschland gegenüber als Zollanhang gilt.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

